

# GEMEINDEBRIEF

der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Almena

Ausgabe Nr. 3

Juni | Juli | August 2025

## „GEMEINSCHAFT DER HEILIGEN“

**S. 4**  
Kurz-Informationen

**S. 5 + 6**  
Gottesdienste +  
Amtshandlungen

**S. 7 + 8**  
Rückblick

**S. 10 + 11**  
Glückwünsche

**S. 12 + 13**  
Kinderseite

**S. 14**  
Jugendseite

**S. 15 + 16**  
Einladungen





## Gemeinschaft der Heiligen

Gemeinsam mit der Kirchengemeinde Silixen haben wir uns das Jahresthema „Gemeinschaft“ gestellt. Dieses wird in Einzelthemen runtergebrochen und in verschiedenen Formaten behandelt. Der letzte Gemeindebrief stand unter der Überschrift „Kirche im Dorf lassen“, und wir haben dazu auch den gemeinsamen Abendgottesdienst am 6. April gefeiert. Hier ging es darum, dass die Kirche eine wichtige Institution ist und wie wir uns am besten in die Gesellschaft einbringen können.

In diesem Gemeindebrief, wie im Abendgottesdienst am 01. Juni, geht es um die Frage: Wie muss die Kirche sein und was muss sie tun, um nicht in der Gesellschaft aufzugehen. Denn damit würde sie letztlich bedeutungslos und könnte auch ihren Beitrag für die Gesellschaft nicht mehr leisten.

### Willkommen im Tempel

Kommen Sie mit mir auf einen Sprung in das Jerusalem zur Zeit von Jesus. Mitten in dieser pulsierenden Metropole steht der Tempel. Er ist unübersehbar und prägt das Stadtbild entscheidend mit. Die größte Fläche der Tempelanlage nimmt der sogenannte „Vorhof der Völker“ ein. Dieser ist irgendwie Teil der säkularen Welt und doch schon Dunstkreis des Göttlichen. Jeder und jede darf ihn betreten. Man muss dazu nicht religiös sein, nichts davon kennen oder wissen. Man muss nicht mal Jude sein. Alle Besucher können neugierig herumschauen, sich gemütlich niederlassen und dazu in einem der dortigen Kioske einen Snack kaufen.

Manche schlendern dann schon mal zu dem inneren Bereich („Vorhof der Israeliten“) hinüber, wo die gläubigen Juden gemeinsam mit den Priestern ihre Opfer bringen. Sie schauen sich das an, nehmen die Gerüche in sich auf und beobachten

auch, was das mit den Menschen macht, die in diesen Bereich hineingehen und herauskommen. Einige Gesichter erscheinen ausdruckslos. Andere Menschen wirken beim Eintritt gehetzt oder gequält, aber wenn sie wieder heraus kommen, strahlen sie Gelassenheit und Zuversicht aus. Wieder andere betreten den heiligen Bereich schon erwartungsvoll und fühlen sich nachher gestärkt für die kommende Woche.

### Alexandroas auf der Suche

Nun hat der Betrachter – nennen wir ihn Alexandroas aus Griechenland - die Möglichkeit, die Szenerie auf sich wirken zu lassen. Das kann er gelangweilt tun, weil er nur seiner Frau zuliebe zum Tempel gekommen ist, oder sich innerlich distanzieren. Vielleicht ist er aber berührt, und in ihm wächst der Wunsch, dem Geheimnis dessen, was er dort sieht und hört, auf die Spur zu kommen. Er denkt darüber nach, was es für sein Leben bedeu-

ten würde, zur Gemeinde derrer zu gehören, die in dem Glauben verwurzelt sind, der ihnen Orientierung und Zuversicht gibt. Er wird am Gottesdienst teilnehmen und es irgendwann wagen, sein Vertrauen auf den Gott Israels zu setzen.



### Da geht mehr!

Ich finde, der Tempel ist ein schönes Bild für das Modell Volkskirche. Unsere Landeskirche hat einen ganz großen „Vorhof der Völker“. Jede und jeder kann kommen und mitmachen: Gottesdienste, Jugendarbeit, Gemeindefeste – alles ist für jedermann offen. Man muss nicht mal Kirchenmitglied sein, um im



Posaunenchor mitzuspielen. Gut so! Noch dazu ist die Kirche eine Bereicherung des öffentlichen Lebens. Kirche im Dorf eben.

Es ist allerdings schade, dass viele Menschen den äußeren Vorhof schon als das Eigentliche betrachten. Sie kommen gar nicht auf die Idee, dass es mehr zu entdecken gibt als Kultur, Besinnlichkeit und Tradition. Aber da geht noch mehr. Sie können sich innerlich auf die Botschaft einlassen, auf der das ganze Unternehmen Kirche letztlich gründet.

Falls Sie es nicht längst getan haben, machen Sie die Kirche doch für sich zum inneren Bereich, in welchem Sie Gott begegnen. Nehmen Sie wieder regelmäßig am Gottesdienst teil. Die neuen Lieder lernen Sie schnell, und wenn Sie nicht singen mögen – auch gut. Für Kinder gibt es den Kindergottesdienst, für Teenies den Teenkreis und für Erwachsene einen Hauskreis. Alles dient dazu, die christliche Botschaft intensiv zu entdecken, Gott als persönliches Gegenüber kennenzulernen und gemeinsam mit anderen in der Nachfolge von Jesus zu leben.

### **Lassen Sie sich heiligsprechen**

In unserem Glaubensbekenntnis bekennen wir uns zur „heiligen, allgemeinen christlichen Kirche“, deren Kern weiter beschrieben wird als „Gemeinschaft der Heiligen“. „Heilige“ sind Men-

schen, die vor Gott ehrlich werden. Sie wissen, dass sie Sünder sind – Menschen also, die den hohen Ansprüchen Gottes nicht gerecht werden können und die umso dankbarer sind für das immer neue Geschenk der Vergebung. Vergebung heißt: Gott spricht uns heilig.

Wenn Menschen davon ergriffen sind, bleibt es nicht bei der persönlichen Erbauung. Jesus sagt in der Bergpredigt, dass seine Nachfolgerinnen und Nachfolger „Salz und Licht“ der Erde sind (Matthäus 5 Verse 13-16). Sie vergraben die gute Nachricht nicht in ihren Herzen, sondern geben sie weiter, sie stehen mit ihrem Leben für die Wahrheit und kraftvolle Liebe Gottes ein. Und das ist nicht zuerst ein Auftrag an uns, sondern die Zusage Gottes, dass er sich durch seine Kinder in dieser Welt bemerkbar macht und diese positiv beeinflusst.

### **Kirche sein, die die Welt braucht**

Die Kirche in ihrer Gesamtheit ist dazu da, den Vorhof zur Verfügung zu stellen und Menschen von dort in den inneren Bereich einzuladen. Diesen inneren Bereich müssen wir pflegen, weil es sonst keinen Grund gibt, den Vorhof mit viel Aufwand zu erhalten. Die Volkskirche wird ohne den heiligen Bereich uninteressant - da können wir es so gemütlich machen und so viele Snacks anbieten, wie wir wollen. Außerdem hört sie auf „Salz und Licht“ zu sein, und so eine Kirche braucht keiner.

Herzlich  
Ihr

Pfarrer Rudolf Westerheide





Ökumenisches Extertaler Gemeindefest am 9. Juni 2025



Inhaltsverzeichnis ..... Seite

Titelthema:  
 Gemeinschaft der Heiligen  
 Editorial ..... 2 + 3  
 Kurz notiert ..... 4  
 Gottesdienste ..... 5  
 Ansprechpartner /  
 Veranstaltungen ..... 6  
 Rückblick ..... 7 + 8  
 Andacht ..... 9  
 Glückwünsche ..... 10 + 11  
 Kinderseite ..... 12 + 13  
 Jugendseite ..... 14  
 Einladungen ..... 15 + 16

Impressum:

**Herausgeber:** Pfarramt der ev.-ref. Kirchengem. Almena, Kirchstr.1, 32699 Extertal, ☎ 0 52 62 - 22 46

**E-mail:**  
buero@kirchengemeinde-almena.de

**Internet:**  
www.kirchengemeinde-almena.de

**Redaktionsleitung:**  
Rudolf Westerheide

**Mitarbeiter der Redaktion**  
(alphabetische Reihenfolge):  
Esther Behrends, Renate Meißner,  
Judith Schmitt, Kathrin Tegtmeyer,  
Rudolf Westerheide

**Bilder**  
Pixabay, Gemeindebrief-Archiv,  
Gemeindebriefdruckerei.de, Eigene

**Druck:** Gemeindebrief-Druckerei  
**Erscheinungsweise:** 4 x im Jahr  
Der Gemeindebrief für September  
bis November 2025 erscheint  
am 01. September

**Kirchlicher Unterricht**

Nach den Sommerferien beginnt der kirchliche Unterricht für die Kinder, die dann in der siebten Klasse sind oder sein könnten.

**Am Mittwoch, 18. Juni um 18 Uhr** findet dazu ein Info-Abend statt. Sie können Ihre Kinder an diesem Abend auch anmelden.

Wichtig: Die Taufe ist nicht Voraussetzung für die Teilnahme am Unterricht!

Falls Ihr Kind am Unterricht teilnehmen möchte und Sie an

dem Info-Abend verhindert sind, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro.

**Silberne und Goldene Konfirmation**

Am Sonntag, 24. August 2025, wollen wir das Jubiläum der Konfirmandinnen und Konfirmanden von 1974 und 1975 sowie 1999 und 2000 feiern. Wer in einer anderen Kirchengemeinde konfirmiert wurde und an der Feier in Almena teilnehmen möchte, kann sich gern auch im Gemeindebüro anmelden.



**Ansprechpartner  
in Ihrer Gemeinde**

**Kirchenvorstand**

**Vorsitzende**

Gerlinde Winter ☎ 0 52 62 - 59 51

**Stellvertretender**

**Kirchenvorstandsvorsitzender**

Nicolas Marczinowski ☎ 0 52 62 - 5 71 17

**Allgemeine Veranstaltungen**

**Begegnungskreis**

Dagmar Vogt ☎ 0 52 62 - 99 30 75

**Bibelgesprächskreis**

Nicolas Marczinowski ☎ 0 52 62 - 5 71 17

**Kinder- und Jugendgruppen**

**Kindergottesdienst**

Kirsten Schweppe ☎ 0 52 62 - 5 68 90

**Jungschar**

Ulrike Lüdersen ☎ 01 51 - 20 54 71 91

**Teenkreis**

Josa Möller ☎ 01 51 - 59 11 18 65

**Übungsabende**

**Projektchor**

Waltraud Hagemeyer ☎ 01 51-20 74 71 49

**Posaunenchor**

Rafael Winkler ☎ 0 52 62 - 59 48

**Bläuerschulung**

Miriam Karasch ☎ 0 52 63 - 47 70

**Unterricht**

**Katechumenen**

Josa Möller ☎ 01 51 - 59 11 18 65

Silas Warkentin ☎ 01 62 - 72 74 53 9

**Veranstaltungskalender**

Die Veranstaltungen finden im Daniel-Schäfer-Haus statt.  
Ausnahmen sind gekennzeichnet.  
**In den Schulferien keine Kinder- und Jugendgruppen.**

Wochentag	Beginn	Veranstaltung
<b>Montag</b>	19.30 Uhr	<b>Projektchor</b> (nach Absprache)
	14.00 Uhr -16.00 Uhr	 <b>Cafe Pause</b> (Demenzcafe) Montag + Dienstag, Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Silixen Mittwoch + Donnerstag, Werner-Blome-Haus, Bösingfeld Fahrdienst möglich; Anmeld. Diakonieverb. ☎0 52 62 - 5 67 72
	17.00 Uhr -18.30 Uhr	<b>Selbsthilfegruppe</b> für Angehörige demenziell Erkrankter beim Diakonieverband am 02.06.   07.07.   04.08.
<b>Dienstag</b>	16.00 Uhr	<b>Unterricht für Katechumenen</b>
	18.30 Uhr	<b>Teenkreis</b>
	19.30 Uhr	<b>Posaunenchor-Übungsabend</b> (nach Absprache)
<b>Mittwoch</b>	15.00 Uhr -16.30 Uhr	<b>Ausgabe Extertaler Tafel</b> in Bösingfeld, Mittelstr. 44
<b>Donnerstag</b>	14.30 Uhr	<b>Begegnungskreis am:</b> am 12.06.   26.06.   10.07.   Sommerpause   04.09.
	17.00 Uhr -18.30 Uhr	<b>Expedition J - Jungschar</b> für Mädchen und Jungen von 8 bis 13 J.
	20.00 Uhr	<b>Bibelgesprächskreis</b> Wechselnde Veranstaltungsorte
<b>Sonntag</b>	09.30 Uhr -10.45 Uhr	<b>Kindergottesdienst</b>

**Einladung zum Jugendgottesdienst in Hohenhausen**  
**06. Juli um 18.30 Uhr**  
**mit Verabschiedung unseres Jugendreferenten**  
**Josa Möller**



## Erinnerungen an den Weltgebetstag am 7. März 2025

Der diesjährige Weltgebetstag der Extertaler Kirchengemeinden fand hier in unserer Kirche statt. Vorbereitet und geplant wurde das offizielle Programm von Frauen der Cookinseln. Bereits vor Beginn des eigentlichen Programms wurden die Besucher beim Betreten der Kirche durch eine Videopräsentation und durch die exotische Dekoration in die tropische Wunderwelt der Cookinseln mit hineingenommen.

Das Thema „wunderbar geschaffen“ orientierte sich an Versen aus dem Psalm 139. Das Vorbereitungsteam hat in diesem Jahr die vorgeschlagene Ausarbeitung etwas umgearbeitet und für unsere Gemeinde passend gestaltet. Dabei blieb aber der Psalm von David als Leitfaden bestehen. Die Verse des Psalms wurden zum Teil gelesen und besungen, und die Gottesdienstbesucher wurden durch Bilder, Lied- und Wortbeiträge mit hinein genommen in das Staunen über Gottes wunderbare Schöpfung, aber auch in die Anbetung des Schöpfers. In einem Anspiel wurde ein kleiner Einblick in die Anfänge der Mission auf den Cookinseln gegeben, und wir konnten staunen, welch ein lebendiges kirchliches Leben heute auf

diesen Inseln im Südpazifik besteht. Da gab es Fotos von vollen Kirchen beim Sonntagsgottesdienst. Das waren Bilder, die wir uns hier für unseren Gottesdienstbesuch auch wünschen würden. In einem Impuls hat Pastor Westerheide darauf Bezug genommen und die Frage in den Raum gestellt, ob die Menschen auf den Cookinseln vielleicht noch besser wissen, was sie am christlichen Glauben haben. Die Geschichte der Mission dort ist noch verhältnismäßig jung, und die Menschen haben klar bezeugt, dass ihnen der christliche Glaube Frieden und viele weitere positive Entwicklungen gebracht hat. Vielleicht würde es uns gut tun, wenn wir das auch wieder neu in unseren Fokus bekommen könnten.

Im Rahmen dieses Gebets-Gottesdienstes wurden aber auch viele sehr konkrete Anliegen gesammelt und dann in einem Fürbitten-Gebet zusammengefasst. Im Anschluss an den Gottesdienst waren alle noch zu einem sehr leckeren und zum Teil deutlich exotischen Buffet eingeladen. Dabei konnten wir die Gemeinschaft mit den Gästen aus den anderen Kirchengemeinden genießen.

Esther Behrends





### Karfreitag und Ostern – der Wendepunkt der Weltgeschichte

Mit den Worten des Liedes von Peter Strauch: „**Jesus Christus starb für mich, Jesus Christus starb für dich, für die ganze Welt starb ER am Kreuz, ER nahm unsre Schuld auf sich...**“ wurden die Gottesdienstbesucher am Karfreitag in diesem Jahr bereits zu Beginn begrüßt und auf den Gottesdienst eingestimmt. Damit waren wir gleich im Zentrum des Karfreitag-Geschehens. Und unser Blick wurde auf das einfache Holzkreuz gerichtet, das jetzt eindrucksvoll mit einer Dornenkrone „geschmückt“ war. Die Dekoration im Altarraum der Kirche war wie immer besonders, aber sie hat auch deutlich gemacht, dass damals nicht viel Prunk auf dem Hügel Golgatha zu finden war.



Außerdem wurden wir durch die Lesung der Bibeltexte aus dem Lukas-Evangelium (Lukas 22:39 – 23:46) in die ganze Dramatik des Geschehens vor knapp 2000 Jahren mit hineingenommen. Der Text berichtet von Jesu Gebet und Kampf im Garten Gethsemane, Judas Verrat, Jesu Gefangennahme, sein Verhör vor dem Hohen Rat und vor Pilatus, der Verleugnung von Petrus bis hin zur Verurteilung und Kreuzigung.

Diese Texte wurden unterbrochen von Liedern, die das zusätzlich noch einmal zum Inhalt hatten.

Dadurch konnten wir in Gedanken Jesu letzte Wegstrecke zum Kreuz mitgehen. Und erst dann kam die Predigt. Aber Pastor Westerheide hat dann überraschenderweise nicht über diese Texte gepredigt, sondern hat durch den Predigttext aus dem Kolosserbrief (Kol:1:13-20) auf die himmlische Dimension des Geschehens dort auf Golgatha hingewiesen. Denn dort starb ja damals nicht einfach ein guter Mensch für einen oder mehrere andere, sondern dort hat Gott selbst sich ans Kreuz schlagen lassen. Paulus beschreibt, dass in Jesus die ganze Fülle Gottes wohnte, und Gott hat durch IHN alles versöhnt, was im Himmel und auf Erden ist. Jesus wurde für uns zur Sünde gemacht und hat die Strafe erduldet, die wir verdient hätten. Das übersteigt unsere Vorstellungskraft. Obwohl ich die biblischen Texte ja seit Jahren gut kenne, oft selbst gelesen und bereits unzählige Predigten darüber gehört habe, hat mich dieser Gottesdienst ganz neu tief beeindruckt.

Als wir uns anschließend zur gemeinsamen Abendmahlsfeier unter dem Kreuz versammelt haben, wurde mir die Bedeutung der Worte „Christi Leib, für dich gegeben“ und „Christi Blut, für dich vergossen“, die uns bei der Austeilung von Brot und Wein zugesprochen wurden, ganz neu wichtig. Ein großer Kreis von Gottesdienstbesuchern hatte sich da zum Abendmahl eingefunden, und es standen noch einige im Gang. Da wurden wir von Pastor Westerheide aufgefordert, den Kreis zu vergrößern, um die anderen auch noch mit aufzunehmen. Seine Worte „unter dem Kreuz von Jesus ist für jeden Platz“ haben mich sehr froh gemacht. So ist es tatsächlich. Dort und auch hier in unserer Kirche ist auf jeden Fall noch Platz für jeden, der vielleicht jetzt noch von Ferne steht und aus der Distanz zuschaut. Jesus lädt

uns ein. Jeder ist herzlich willkommen!

Zum Abschluss des Gottesdienstes haben wir uns gegenseitig die letzte Strophe des Eingangsliedes zu gesungen:

**Jesus Christus, ER ruft mich.  
Jesus Christus, ER ruft dich.  
Mach dich auf und folge Jesus nach.  
ER nahm unsre Schuld auf sich.  
HERR, ich danke dir, dass DU mich liebst.  
Deine Gnade gilt auch mir.  
Danke, HERR, dass DU die Schuld vergibst.  
Ich will leben nur mit DIR!**

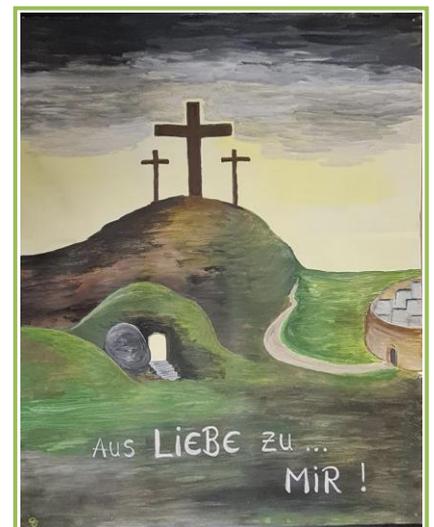
Esther Behrends

Einige Anmerkungen nach dem Gottesdienst:

„Ich habe immer wieder gedacht, wie schade es ist, dass nicht mehr Menschen diesen besonderen Gottesdienst miterlebt haben“

„Dies war der beeindruckendste Karfreitags-Gottesdienst, den ich bisher miterlebt habe“

„Sonst fand ich den Gottesdienst am Karfreitag eher bedrückend, aber diesmal war es wirklich ein besonderes Erlebnis, im wahrsten Sinne des Wortes ein Good-Friday“ (So wird der Karfreitag in England und den USA bezeichnet).



**MACHT EUCH KEINE SORGEN. SONDERN WENDET EUCH IN JEDER LAGE MIT GEBET UND FÜRBITTE VOLLER DANKBARKEIT AN GOTT.**

Monatsspruch für Juli aus Philipper 4 Vers 6

„Mach dir keine Sorgen“ sagt Sven zu seiner Frau vor der Nachuntersuchung infolge der schweren Krebserkrankung. Er möchte sie ermutigen, nimmt ihr damit aber nicht wirklich die Angst vor einem schlechten Ergebnis. „Du schaffst das“ schreibt Luisa ihrer Freundin vor dem Staatsexamen auf eine Karte. Das ist wirklich lieb, aber es nimmt ihr nicht die Prüfungsangst, die sie schon im ersten Anlauf völlig blockiert hat.

Sorgen sind das Gefühl, einer Situation hilflos ausgeliefert zu sein. Insofern hilft der Zuspruch von Sven und Elisa als Ausdruck der persönlichen Zuwendung schon ein wenig, die Sorgen erträglicher zu machen. Noch besser ist es, wenn jemand mit dem ermutigenden Zuspruch ein konkretes Hilfsangebot verbinden kann. „Mach dir keine Sorgen wegen des abgestürzten Computers. Ich hole die verloren gegangenen Daten für dich zurück“ sagt Daniel. Wenn Daniel kompetent ist und seine Zusage glaubhaft, tritt an die Stelle der Sorge eine konkrete Hoffnung, dass sich die verfahrenere Situation zum Guten wenden kann.

**Blickwechsel**

Sorgen verfliegen nicht, solange ich mit mir und meinen trüben Gedanken allein bin. Anders ist es, wenn ich ein vertrauensvolles und im Blick auf das Problem kompetentes Gegenüber habe. Darum schreibt der Apostel Paulus „Wendet euch in je

der Lage ... voller Dankbarkeit an Gott.“. Am Anfang steht also der Blickwechsel weg von der Fixierung auf uns selbst und unsere trüben Gedanken, hin zu dem allmächtigen Gott, bei dem es für jedes Problem eine Lösung gibt. Und das nicht in einer vorwurfsvollen oder selbstmitleidigen Grundhaltung, sondern in Dankbarkeit. Vielleicht muss man sich dazu erst mal darauf besinnen, wofür wir dankbar sein können: Für die Möglichkeit mit Gott zu sprechen, für seine unendliche und kraftvolle Liebe, für die vielen Erfahrungen seiner Hilfe, für Menschen, die uns in Problemen beistehen und vieles andere mehr.

Aus dieser Grundhaltung heraus dürfen und sollen wir alle unsere Sorgen aussprechen, unsere Verzweiflung Gott anvertrauen und vielleicht schon um Vergeltung dafür bitten, dass wir uns so große Sorgen gemacht haben. Schließlich sind Sorgen ja Ausdruck des mangelnden Vertrauens, dass Gott in allen Lagen so für uns sorgt, wie er es bereits in der Bergpredigt versprochen hat (Mt.6,25).

**Wir sind nicht hilflos**

Gebet und Fürbitte: Die Sorge um andere Menschen kann besonders drückend sein, z.B. wenn die eigenen Kinder in Problemen stecken oder auf dem besten Weg zu sein scheinen, ihr Leben zu ruinieren. Auch der Blick in die Welt kann einen beunruhigen. Narzisstische Staatenlenker reißen allen

Ordnungen und Werte nieder. Nichts scheint mehr sicher, und es gibt auch bei uns starke Bemühungen, die Gesellschaft zu spalten.

Wo soll das hinführen? Wir wissen es nicht. Aber wir sind der Situation nicht hilflos ausgeliefert, denn wir kennen den, der letztlich die Welt in seinen Händen hält und auch unsere Kinder im Blick hat. Auf ihn schauen wir, ihm vertrauen wir uns an und er sagt: „Mach dir keine Sorgen!“

Pfarrer Rudolf Westerheide





## Samuel – ein Junge, den Gott gerufen hat

Wie beim letzten Mal bereits angekündigt, möchte ich euch heute die Geschichte eines Jungen erzählen, mit dem Gott bereits in jungen Jahren gesprochen hat.



Von Samuel wissen wir aus der Bibel sogar einiges über seine Familie. Seine Eltern hießen Elkana und Hanna. Sie lebten in der Stadt Rama in Israel, und sie mussten einige Jahre warten, bis sie endlich ihr lang ersehntes erstes Kind bekommen haben. Seine Mutter Hanna hat ganz besonders unter ihrer Kinderlosigkeit gelitten, denn ihr Mann Elkana hatte noch eine zweite Ehefrau, Penina, und mit der hatte er schon mehrere Kinder. Penina sprach oft sehr gehässig über Hanna und verhöhnte sie. Ihr könnt euch vorstellen, dass es in der Familie nicht unbedingt harmonisch zugeht. Jedes Jahr zog Elkana mit seinen beiden Frauen und den Kindern zum Heiligtum nach Silo, um dort Gott Opfer zu bringen. Das war für Hanna immer besonders schlimm, weil sie sich von Gott verlassen gefühlt hat. Als sie in einem Jahr wieder mit der ganzen Familie zum jährlichen Opfer nach Silo gezogen sind, ist Hanna allein in das Heiligtum gegangen und hat dort ihr Herz im Gebet vor Gott ausgeschüttet. Sie hat geweint und still gebetet, dabei hat sie aber ihre Lippen bewegt. Der dortige Priester Eli fand das sehr merkwürdig und hat mit ihr geschimpft, weil er dachte, sie sei betrunken. Daraufhin hat Hanna ihm ihre ganze Not geschildert und gesagt, dass sie Gott ganz konkret um ein Kind gebeten hat. Sie hat versprochen, dass dieses Kind, wenn Gott ihr Gebet erhören würde, schon in jungen Jahren Gott im Heiligtum dienen sollte.

Der Priester Eli hat ihr daraufhin Mut gemacht, dass Gott ihr Gebet erhören wird. Und tatsächlich ist sie kurz danach schwanger geworden und bekam einen Sohn. Der kleine Junge wurde Samuel genannt, und nachdem er die ersten Jahre bei seinen Eltern lebte, haben sie ihn bei einem jährlichen Opferfest mit ins Heiligtum genommen. Hanna hat ihren kleinen Sohn dem Priester Eli vorgestellt und ihm berichtet, dass dies das Kind ist, für

das sie gebetet hat. Gott hatte tatsächlich ihr Gebet erhört, und jetzt wollte sie auch ihr Versprechen halten und den Jungen dort bei dem Priester im Heiligtum lassen. Sein Leben sollte in ganz besonderer Weise Gott gehören. So hat Eli diesen Jungen als seinen Helfer im Heiligtum behalten. Das war für den kleinen Samuel bestimmt nicht leicht, denn Eli war bereits ein alter Mann, und seine Söhne, die auch dort gearbeitet haben, waren böse Männer, die nicht nach Gottes Geboten gelebt haben.

Jedes Jahr zum Opferfest besuchten seine Eltern ihn und brachten ihm neue Kleider mit. Hanna und Elkana bekamen noch mehrere Kinder, aber der kleine Samuel wuchs im Heiligtum auf.

Er half und unterstützte den alten Priester, und er schlief auch nachts im Heiligtum. Eines Nachts hörte er plötzlich jemand seinen Namen rufen. Er stand schnell auf und lief zu Eli, weil er dachte, der hätte ihn gerufen. Aber Eli schickte ihn zurück, denn er hatte ihn nicht gerufen. Nachdem Samuel sich gerade wieder hingelegt hatte, hörte er wieder jemand seinen Namen rufen. Und wieder ist er zu dem alten Priester gelaufen. Aber der schickte ihn auch diesmal weg. Nachdem Samuel zum dritten Mal seinen Namen gehört hat, kam dem Priester der Gedanke, dass vielleicht Gott Samuel gerufen hat. Eli sagt ihm, dass er sich wieder hinlegen soll, aber wenn er noch einmal seinen Namen hört, dann soll er antworten: Sprich, HERR, dein Diener hört! Und tatsächlich hört Samuel noch einmal seinen Namen, und nachdem er wie besprochen geantwortet hat, redet Gott tatsächlich zu ihm. Gott sagt ihm, dass Elis Söhne für ihre bösen Taten bestraft werden. Gott hatte sie schon früher gewarnt, aber die Söhne haben die Warnung nicht ernst genommen.

Am nächsten Morgen hatte Samuel Angst vor der Begegnung mit Eli. Was sollte er bloß sagen, wenn der ihn fragt, ob er eine Botschaft von Gott erhalten hat. Und natürlich war Eli neugierig und hat gefragt. Samuel berichtete ihm alles, und die angekündigte Strafe Gottes ist dann auch eingetroffen. Von diesem Zeitpunkt an redete Gott regelmäßig mit Samuel, und bald wurde er im ganzen Land bekannt als ein Prophet Gottes. Gott hat mit ihm geredet und ihn beauftragt, seine Botschaften dem Volk Israel weiterzusagen.



Wenn ich diese Geschichte in der Bibel lese, dann wünsche ich mir manchmal, dass Gott heute noch so direkt zu mir sprechen würde. Obwohl ich schon viele Jahre bewusst als Christ lebe, in der Bibel lese und bete, habe ich noch nie so wie Samuel Gottes Stimme gehört. Aber spricht Gott denn heute überhaupt noch zu uns? Auf jeden Fall! Beim Lesen der Bibel habe ich schon ganz oft gespürt, dass Gott mich durch sein Wort ganz konkret anspricht und mir Wegweisung für mein Leben gibt.

Von einem Beispiel will ich euch hier mal berichten. Damals war ich wahrscheinlich etwas älter als Samuel. Nach dem Abitur hatte ich trotz vieler Ideen und Möglichkeiten keine Ahnung, was ich machen sollte. Bereits als Jugendliche habe ich Gott ganz bewusst mein Leben anvertraut, und so habe ich viel darüber nachgedacht, was Gott wohl mit mir und meinem Leben vorhaben könnte. Ich habe oft gebetet, dass Gott mir doch bitte SEINEN Weg zeigen soll. Aber natürlich kam kein Brief vom Himmel. Ich habe dann zunächst ein hauswirtschaftliches Praktikum gemacht, da mein Vater die gute Idee hatte, dass ich auf jeden Fall erstmal Kochen lernen sollte. In einem Freizeitheim auf der Schwäbischen Alb habe ich also für ein Jahr praktisch gearbeitet. In meinem Zimmer dort hatte ich ein Poster an der Wand mit dem Bibelvers aus Psalm 5:9 Dort betet David „HERR, ebne vor mir deinen Weg!“ Das habe ich auch regelmäßig gebetet, aber die Monate vergingen, und ich hatte immer noch keinen Plan.

So wurden meine Gebete langsam drängender, denn falls ich ein Studium oder eine Ausbildung beginnen wollte, musste ich langsam aktiv werden. An einem Morgen habe ich meine Bibel gelesen und Gott mal wieder meine zunehmend drängende Unsicherheit gesagt. Dabei hatte ich plötzlich den Eindruck als würde Gott mich fragen, ob es denn nicht vielleicht doch einen bereits geebneten Weg für mich gibt. Ich sah keinen, habe daraufhin mit Gott „diskutiert“ und ihm zum wiederholten Male meine Optionen dargelegt. Danach kam mir dieselbe Frage wieder in den Sinn. Dabei fiel mein Blick auf das Poster mit David's Bitte aus Psalm 5, und auf einmal habe ich meinen geebneten Weg gesehen.

Ich hatte einige Monate zuvor ein Angebot erhalten, das ich mir zu dem Zeitpunkt noch nicht wirklich vorstellen konnte. Ich brauchte tatsächlich nicht einmal eine Bewerbung zu schreiben. Als mir

das klar geworden ist, war ich plötzlich ganz sicher, dass ich dieses Angebot annehmen sollte. Das hört sich vielleicht ein bisschen verrückt an, und meine Familie und Freunde waren anfangs auch etwas geschockt, aber für mich war an diesem Morgen ganz klar, wie und wo mein Weg nach dem Praktikum weitergehen sollte. Das liegt inzwischen mehr als 40 Jahren zurück, und mein Leben ist danach spannend geblieben. Ich will euch hier aber keinen Roman schreiben. Wen es interessiert, der kann mich ja mal persönlich ansprechen. Ich möchte euch auf jeden Fall Mut machen, euch ganz konkret und mutig im Gebet mit euren Bitten, Fragen und Unsicherheiten an Gott zu wenden. Er hat uns in der Bibel versprochen, dass ER uns hört. ER antwortet nicht immer so, wie wir uns das vielleicht wünschen oder vorstellen, aber ER hat versprochen, dass ER sich von dem finden lässt, der ihn aufrichtig sucht und nach seinem Willen fragt.

Esther Behrends





### Wir gratulieren herzlich zur Konfirmation am 25. Mai 2025!

Alphab. Reihenf.: Mia Berens, Emma Bister, Leana Fahrenkamp, Luca Fischer, Paul Lambrecht, Ruth Lüdersen, Henriette Meier, Zoe Ribitsch, Carla Rickmeier, Niamh Ross, Marvin Schmidt und Marc Steinmeier

### Konfi-Freizeit in Obernhof

Ein Highlight in der Konfirmandenarbeit war auch in diesem Jahr die Fahrt nach Obernhof zur Klostermühle. Vom 22.-26.04. haben sich 55 junge Menschen, davon 12 aus Almena, auf den Weg gemacht, Gott zu erleben und tolle Gemeinschaft zu haben. Auch im nächsten Jahr wollen viele wieder mitfahren, das lässt die Aktion für sich sprechen.



### Abschied und Neubeginn

Manchmal ist es Zeit, neue Wege zu gehen. Im August sind es genau 4 Jahre, die ich als Jugendreferent in Almena und Langenholzhausen tätig sein durfte. Ich bin dankbar, für alle Menschen, die ich hier kennen lernen und den Segen, den ich miterleben konnte. Ich bin dankbar für Vertrauen und Zutrauen, für motivierte Mitarbeitende und tolle Erlebnisse. Mein neuer Weg führt mich nun nach Münster zum CVJM und ich bin gespannt, was Gott dort für mich bereithält. Für die Zukunft wünsche ich euch in Almena Gottes Segen und freue mich von euch zu hören.

Josa Möller



## 17.08.2025 Pilgersonntag Ein herzliches HALLO an ALLE!

Auch in diesem Jahr möchten wir von der Evangelischen Allianz im Extertal die gute Tradition des gemeinsamen Pilgersonntags fortsetzen. Wie auch in den letzten Jahren wünschen wir uns ein Miteinander, nicht nur beim Gottesdienst, sondern auch auf der Pilgertour.

Der Austausch unter- und miteinander ist ein ganz entscheidendes Element des Pilgerns. Aber auch die Zeiten der Stille sind ein besonderes Erlebnis. Hierzu laden wir Dich sehr herzlich ein. Wir, das sind die Verantwortlichen der Evangelischen Allianz im Extertal und Pilgerbegleiter Stephan Lambrecht.

### Mit einem gemeinsamen Gottesdienst in der Evangelisch - reformierten Kirchengemeinde Silixen, Rintelner Weg 3, um 10 Uhr

wollen wir diesen besonderen Tag beginnen. Gemeinschaft nicht nur beim Pilgern, sondern schon im Gottesdienst zu erleben, ist eine besondere Erfahrung. Aus diesem Anlass werden die Freie ev. Gemeinde Bösingfeld und auch die Kirchengemeinden Bösingfeld und Almena ihre Gottesdienste ausfallen lassen und laden ihre Mitglieder und Besucher zu einem gemeinsamen Gottesdienst in die ev.-ref. Kirche in Silixen ein. Direkt im Anschluss an den Gottesdienst werden wir mit allen, die mit wandern möchten, zu einer kleinen Pilgertour von ca. 11 km starten. Wir pilgern diesmal auf Teilen der Wilddiebroute. Die Wegstrecke ist vom Höhenprofil recht einfach. Festes Schuhwerk ist aber immer sehr hilfreich. Mitgebrachte Speisen wollen wir dann auch an einem schönen Wegpunkt verzehren.

**„Wer pilgert, unternimmt eine Reise zu einem heiligen Ort. Der Pilger ist dafür mehrere Tage oder gar Wochen unterwegs, meistens zu Fuß. Auf seiner Wanderung möchte der Pilger den Alltag vergessen und sich oft auch auf seinen Glauben besinnen.“** -Zitat aus dem Internet-

Wir verstehen pilgern so: „Man ist mit Gleichgesinnten für eine begrenzte Zeit unterwegs. Lassen uns auf Gespräche, Gesang und auch Stille in dieser Zeit ein.“  
Wenn Du das auch einmal erleben möchtest, dann lass Dich einladen und sei dabei.  
Gerne aber auch nur zum Pilgertagesdienst in der Kirche.  
Tourende gegen 14:30 Uhr.  
Zum Abschluss in Silixen erwarten uns noch ein kleiner Snack und ein kurzer Austausch. Getränke bringt bitte jeder selbst mit, Essen für unterwegs diesmal auch.

**Wir freuen uns auf Dich!**

# Herzliche Einladung

Ökumenisches  
Extertaler  
Gemeindefest  
Dorfplatz Laßbruch,  
Brede 26  
09. Juni 2025, ab 11 Uhr

Gemeinsamer Gottesdienst  
der Extertaler Gemeinden  
im Freibad in Laßbruch  
mit  
Pfarrer Rudolf Westerheide  
22. Juni 2025  
11 Uhr



HERZLICHE EINLADUNG  
ZU **SCHRÄGLAGE**  
**28. Juni 2025**  
9:30 Uhr 5€ Biker-Frühstück  
**11 Uhr Motorrad-Gottesdienst**  
ANSCHLIESSEND BIKERTOUR (AUSFAHRT)  
32699 EXTERTAL · MÜHLENSTRASSE 6  
VERANSTALTER: EVANGELISCHE ALLIANZ EXTERTAL  
[WWW.KIRCHENGEMEINDE-ALMENA.DE](http://WWW.KIRCHENGEMEINDE-ALMENA.DE)

## Blasen in den Sommerferien!

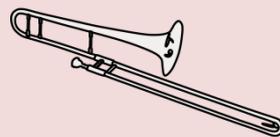
Herzliche Einladung für alle Interessierten

jeweils Dienstag um 19 Uhr

05.08.25 in Rott

12.08.25 in Almena

19.08.25 in Meierberg



Du kommst diesen Sommer in die Schule?

Dann bist du herzlich eingeladen zum

**SCHULANFÄNGER GOTTESDIENST**

der Kirchengemeinden Almena und Silixen

in der Kirche in Silixen

am **31. August 2025** um **11 Uhr**

Wir freuen uns auf Dich und deine Familie!